



Lohner Heimatblatt

Mitgliederjournal Heimatverein Lohne e.V. mit Museum für Land und Leute

Oktober 2025

Nr. 167

Liebe Heimatfreunde,

in den letzten Monaten haben wir vieles gemeistert, auf das wir alle stolz sein dürfen. Die große Veranstaltung am 29.06.2025 auf unserem Heimatgelände „Wietmarschen zeigt Gesicht“, hat gezeigt, was Zusammenhalt bedeutet. Sehr viele Besucher haben klare Position bezogen und sind für die Werte unserer Demokratie eingetreten. Kinder haben während des Gottesdienstes einen bunten Regenbogen gemalt und uns alle gezeigt, dass Vielfalt der Schlüssel zu einer bunten und lebendigen Gemeinschaft ist. Wir gehören trotz Unterschiede zusammen, Integration und das Überwinden von Vorurteilen sind zentrale Themen, die uns lehren, dass unsere Unterschiede uns bereichern und nicht trennen sollten.



Auch unser Heimatverein besteht aus Individuen, jedoch die Bindung schafft eine starke Gemeinschaft, die auf Interaktion und Teamfähigkeit basiert. Viele Vereinsmitglieder verfügen über unterschiedliche Talente und Fähigkeiten, die wie kleine Rädchen ein ganzes Getriebe in Gang halten. Gerade in der Vielfalt liegt die Kraft unserer Gemeinschaft. Gemeinsam wurde der Deelenboden gereinigt und die Kieswege auf dem Heimatgelände sicherer gestaltet. Unser jahrelanges gemeinsames Engagement, die alte Gattersäge Beck bei der Mühle Schulten wieder betriebsbereit zu machen, ist beachtenswert. Allen ein herzliches Dankeschön für die vielen ehrenamtlich geleisteten Arbeitseinsätze.

Der Vorstand wünscht euch einen wunderschönen Herbst mit all seinen bunten Farben und bleibt gesund.

Elfriede Groth

Stevens Hollandstraße

Vom Heuermann zum Neubauern, Schankwirt und Bürgermeister

(Bericht: Walter Vogt)

Die Familie Stevens wohnt schon seit Jahrhunderten in Lohne. Der erste schriftliche Nachweis steht etwa 1610 in einer Einwohnerliste. Wann die Familie Stevens genau nach Lohne kam und auf dem Haingort ansiedelte, ist nicht bekannt. Stevens (Stefens, Steffens) kommt sowohl in Norddeutschland als auch in Holland und England sehr oft vor.

1679 trennten sich die Wege der Familie Stevens mit der Hochzeit von Johann Stevens (*um 1650) und der Colonstochter Adelheid Mersch (Merschel *um 1655), die als Heuerleute in Merschelshüer auf den heutigen Hohnerberg (Sandmann) zogen. 3 Generationen lang bis etwa 1800 wohnten Stevens in Merschelshüer. 1781 heiratete Johann Stevens (*01.11.1757 +12.05.1834) Euphemia Catharina Schniders (1758 – 1828). Johann Heinrich Stevens verließ „Merschelshüer“ und zog als Pächter an die Hollandgängerstraße in Schröershüer. Auf der Karte von 1851 sind auf dem Stevens Kamp an der Hollandstraße 2 Häuser mit den dazugehörigen Ländereien zu erkennen. Bei dem Haus links handelt es sich um die Heuerstelle Schroers. Der Besitzer der Heuerstelle rechts ist leider unbekannt. Zwischen 1781 und 1822 kaufte er beide Heuerstellen und gründete dort eine Neubauerstelle. (Siehe Kreditvertrag von 1822 mit Bernd Knüven).



Stevens Emil mit Frau und 3 Kindern, 2 Mägden und Knecht Kamprolf August



Stevens Kamp mit 2 Heuerhäusern, siehe Karte

Bernd Knüven besaß in direkter Nachbarschaft eine Schmiede, er wurde auch Knüvenschmidt genannt. Mit seiner Schmiede verdiente er gutes Geld und konnte so auch Geld verleihen, was früher gang und gäbe war. Banken gab es in Lohne noch nicht.

Laut Urkunde vom 28.07.1822: „Vor dem Notar und Zeugen erschien der Neubauer Johann Heinrich Stevens aus Lohne und bekannte, dem Bernd Knüven – ebenfalls aus Lohne – 150 Gulden schuldig zu sein“.

In der nächsten Generation wurde nach der Heirat 1846 von Johann Henricus Stevens (1817 – 1869) und Maria Helena Engelbrink (1815 – 1898) ein neues Haus am heutigen Standort errichtet (siehe Kaminstein mit Jahreszahl 1846 in Stevens Küche) und die alte Heuerstelle Schröers an Koopmann verpachtet. In dieser Zeit wurde in dem neuen Haus eine Schankwirtschaft eröffnet.



Sabine Welling)))
HörSysteme

Ein aktives Gehör
meistert auch
schwierige Situationen
spielend.



Das Leben klingt schön.
Testen Sie Ihr Gehör!
Wir beraten Sie gerne

Öffnungszeiten:
Mo.- Fr. 9.00-12.30
Mo.- Di. + Do.-Fr.:
15.00-18.00 Uhr

Hauptstraße 36
49835 Vietm.-Lohne
Tel. 0 59 08 / 93 717 50



Der Brunnen (Pütte) vor dem Haus an der Hollandstraße



Die Hollandstraße

Die Schankwirtschaft war eine gute Einnahmequelle, denn tausende Hollandgänger zogen jährlich hier am Haus vorbei. Gegenüber war die Schmiede Knüvenschmidt und in der Nähe auch die Schmiede Ham (Greiving). Viele ließen in den Schmieden ihre Sensen schärfen oder sich dort eine neue anfertigen. In der Zwischenzeit besuchten sie dann das Gasthaus Stevens, auch Schoers genannt. Paula, die Frau von Stevens Georg, erzählte mir einmal: Nach einem langen Fußmarsch hatten die Hollandgänger Durst. Vor dem Haus gab es eine Pütte (Brunnen), dort durfte sich jeder kostenlos mit Wasser versorgen. Den Brunnen hatte der Neubauer selbst ge graben und die Brunnensteine mit Pferd und Wagen aus dem Steinbruch in Gildehaus geholt. Im Haus gab es Schnaps und Bier. Man darf sich den Raum nicht als moderne Schankwirtschaft vorstellen. Sie zeigte in der Waschküche auf einen alten Schrank und ein altes Glas aus dieser Zeit.

In dem Schrank standen die Gläser, selbst gebrannter Schnaps und selbst gebrautes Bier. Auf den Bänken und Stühlen an einem Tisch in der Mitte des Raumes konnten die Gäste Platz nehmen und sich ausruhen. Sicherlich konnten sie hier auch eine Kleinigkeit essen, z.B. selbstgebackenes Brot mit Schinken oder Käse. Für ihre Versorgung unterwegs hatten die meisten Hollandgänger Brot, Speck und Butter dabei. Luxus war nicht angesagt. Die Hollandgänger hatten nur wenig Zeit, um Pausen zu machen, denn sie wurden schon in Holland erwartet und Arbeit bedeutete Geld. Auf dem Rückweg traf man sich mit Bekannten in solchen Wirtshäusern wie z.B. Schoers, um dann gemeinsam weiterzuziehen.



Schrank und Gläser aus alter Zeit



Jan Borker

Zum Neuen Hafen 12
49808 Lingen (Ems)
Telefon 0591 800210
<https://borker.lvm.de>



Stevens Emil und Frau Maria Theresia am Spinnrad



Alte Fachwerkscheune auf dem Hof

Nach dem Tod des Müllers Engelbrink und seines Sohnes übernahmen Johann Henricus Stevens und seine Frau, die Schwester des Müllers Maria Helena Stevens, geb. Engelbrink, die Mühle. Nur wenige Jahre später starben Johann Henricus Stevens und die älteste Tochter Maria Anna (*1844 - +1863). Der einzige Sohn Hermann (*1853) wanderte 1870 nach Amerika aus. Die zweitälteste Tochter Maria Aleid Theresia (1847 – 1927) heiratete 1876 den Bauern und Schlachter Johann Heinrich Meiners (1842 – 1906) aus Höne bei Fürstenau, der den Namen Stevens annahm. In der Familienchronik steht: „Bei der Trauung besaß der Hof Stevens eine kleine Schankwirtschaft“. Vermutlich wurde schon zu dieser Zeit „Schoers Hoff und Schoers Wirtschaft“ gesagt. Durch die Heirat war der Fortbestand des Namens Stevens gesichert. Die beiden hatten 2 Söhne, der ältere Gerhard Heinrich Franz (*u.+ 1877) starb 6 Wochen nach der Geburt. Der Zweite, Bernard Heinrich Emil (*1887), verbrachte seine Kindheit überwiegend bei seiner Tante Maria Adelheid Poll geb. Stevens (genannt Lagemann) in Wietmarschen, da der Vater wohl schwer erkrankt war. Da die Hollandgängerei um 1890 wieder stark abnahm und der Wirt selbst krank war, wurde die Schankwirtschaft von Stevens geschlossen. Nur der Schrank und ein paar Gläser aus dieser Zeit sind noch vorhanden. 1921 heiratete Emil Stevens Maria Theresia Gossling (1895 – 1982) aus Südlohne.



Stevens Emil, 4. von links vor der Gaststätte Kuhl



Georg und Paula Stevens mit den Kindern u. Oma

Er übernahm den Hof, der einmal aus 2 Heuerstellen bestanden hatte. An die eigene Wirtschaft wird Schoers Emil sich kaum erinnert haben, aber dafür war Kuhl Bernd nicht weit entfernt. Gern traf er sich dort zum Kartenspielen mit seinen Altersgenossen. Über mehrere Generationen blieb der Rufname Schoers bestehen. Schoers Georg, Schoers Paula usw. in Anlehnung an den Vorbesitzer der Heuerstelle Schroers.

Heute sagt keiner mehr: hier wohnten Schoers Georg und Paula. Die Schankwirtschaft Stevens gehört seit 135 Jahren zur Lohner Geschichte und den Namen Schöers hört man auch nur noch sehr selten, sondern: „Dat is den Hoff van Stevens Reinholt“.

Dieser Bericht entstand aus mündlichen Überlieferungen und Daten aus den Schepsdorfer Kirchenbüchern (matricula), sowie dem Emsbürener Urkundenbuch von Walter Tenfelde.

Von der Kartoffel

Von der Kartoffel lasst uns singen,
der edlen Knollenfrucht,
lasst emsig uns ins Erdreich dringen,
wo man dergleichen sucht!

Ja, lasst uns loben alle Sorten,
sie mögen weiß sein oder rot!
Gepries`ne Knolle allerorten!
Du bist uns wert so wie das Brot!

Wenn einst sie in der Pfanne braten,
halbieret oder scheibenweis,
leicht knusperig und wohlgeraten,
dem Duft gebühret Ehr und Preis!

Wenn sie im Topfe kochend brodeln,
als Salzkartoffel allbekannt,
so wird der Älpler freudig jodeln,
den Seemann aber ziehts an Land.

Den Pommern selbst drängt es zu singen,
wenn er die Pellkartoffel sieht,
wenn dampfend ihre Schalen springen,
und mehlig weiß das Fleisch erblüht.

Und Quark dazu! O liebe Brüder,
so Gutes gibt es nichts als das!
Drum hurtig! Bückt euch hurtig nieder,
und buddelt ohne Unterlass!

(Günter Eich)

elektro 
GREIVING GmbH

Elektro - Anlagen
Beleuchtungsanlagen EDV - Netzwerke
Installationsbus KNX/EIB

Zeppelinstraße 2, 49835 Vietmarschen -Lohne
Tel.: (0 59 08) 3 45 e-mail: Info@elektro-greiving.de



Jetzt Mitglied werden.
Mehr bestimmen.
Mehr erfahren.
Mehr bekommen.

Ein Teil davon sein.
Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Filiale Lohne
0591 9135-4420

Emsländische Volksbank eG 

Saubere Landschaft

(Bericht: Elfriede Groth)



Seit Wochen beobachte ich etwas Ungewöhnliches. Ich bin jedoch nicht alleine damit. Allen, die morgens unterwegs sind, wird aufgefallen sein, dass seit Wochen ein junger Mann zu Fuß unterwegs ist, gewappnet mit einem Abfallgreifer und einem schwarzen 10 l Eimer. Dieses würde uns Lohner nicht besonders zum Erstaunen bringen, wenn er nicht in einem Gurt vor seinem Bauch ein Baby mittragen würde. Und so sammelt er fleißig jeden Morgen rund um Rakerskamp, dem Friedhof und den Sportplätzen an den Wegesrändern einen Eimer voll Müll ein.

Heute kann ich meine Neugierde nicht bremsen, stoppe etliche Meter vor ihm mein Auto und winke dem jungen Papa zu, dass er nicht erschrickt. Nachdem ich mich vorgestellt habe, ist er gerne bereit, seine

Geschichte zu erzählen und was ihn so antreibt, jeden Morgen den achtlos weggeschmissenen Unrat von anderen Menschen einzusammeln. Der junge Papa heißt Lars Vogelsang und befindet sich zurzeit in Elternzeit. Morgens geht er gerne mit dem Baby an die frische Luft, die Bewegung tut ihm gut und das beruhigende Schaukeln dem Baby auch. Jedoch hat ihm der Unrat auf seinen Spaziergängen mächtig gestört, darum verbindet er das Nützliche mit dem Angenehmen, nimmt Zange und Eimer mit und sammelt jeden Morgen einen Eimer voll Müll ein. Auf meine Frage, wo er mit dem ganzen Zeug bleibt, sagt er freudig: Erstmal sortiert er den Müll, aber es blieb noch zu viel übrig, was seine Kapazitäten überfordert hätte. Aber ein Bauhofmitarbeiter der Gemeinde hätte ihn auch schon gefragt.

Der Deal wäre jetzt, er bekommt Müllsäcke, wenn sie voll sind, werden sie abgeholt. Ich kann meine Begeisterung für dieses coole Abkommen und für seine uneigennützige Initiative kaum bremsen. Sein Baby wird aufgrund des Stopps unruhig und mein Hund im Laderraum ist sauer, dass es nicht endlich ab in den Wald geht.

Schnell bedanke ich mich herzlich bei dem tollen jungen Mann für seine offene und freundliche Auskunft. Für unser Heimatblatt darf ich sogar ein Foto machen. Was gibt es doch für tolle Menschen!

Rootböstken **Rootkehlken, Roatbössien**

Hochdeutsch: Rotkehlchen

Singt ok an milden Winteravenden.

Dat Rootböstken is licht an sien orangeroot Bost to kennen.
Man de is nich ümmer so root. De Jungvagel, de jüst utflogen
is, hett en bruun Plackenkleet an. So is he moi tarnt.

De Gesang is en Melodie ut klaar Luden, klingt aver en beten
trurig. Dat Rootböstken singt besünners geern in'n Avend
rin.

Rootböskens leevt geern in't Holt, in Parks un Goorns. Dat
Nüst is en Napp ut oll Loof, Gras un Moos un warnt faken
dicht an den Grund oder twüschen Boomwuddels boot.

Wenn to Huus de Goorn ümgravен warrt, denn kummt dat Rootböstken geern dicht bi een, üm
to kieken, of dor nicht wat to finnen is, wat he freten kann.





Vereinsleben

Bericht über die Radtour „Transrapidschleife und ehemaliges Dorf Wahn am 21.06.2025

(Bericht: Hubert Schumacher)

Treffpunkt: Heimathaus Lohne um 9:00 Uhr mit 28 Teilnehmern

Startpunkt: Parkplatz an der Erna-de-Vries-Schule, Lathen

Streckenlänge: ca. 57 km mit Cafe-Einkehr bei Musswessels, Lathen

Rückkehr: ca. 17:45 Uhr

Am 22. September 2006 wurden die Menschen in der hiesigen Region durch einen schrecklichen Unfall erschüttert. Die Transrapidbahn war mit Tempo 170 auf einen Wartungswagen geprallt. 23 Menschen starben und elf weitere wurden teils schwer verletzt. Eine Katastrophe! Heute wird dieses Unglück auch durch eine Radtour „Transrapidschleifen“ in Erinnerung rufen. Apropo Erinnerung: Wir haben in diese Radtour einen Besuch der Erinnerungsstätte des ehemaligen Dorfes Wahn eingebaut. Nach einem Besuch des Kruppschen Schießplatzes bei Meppen im Jahr 1936 erließ Adolf Hitler den Befehl der Erweiterung des Geländes und somit die Zwangsräumung des Dorfes Wahn. In Rastdorf wurde eine Ersatzsiedlung gebaut, in die 1939 die ersten Siedler zogen. Ende 1942 verließen die letzten Bewohner den Ort Wahn.

Nun aber der Reihe nach: Nach der Anreise über die A31 zum Parkplatz an der Erna-de-Vries-Schule, Lathen, starteten wir unsere Radtour zunächst durch den Ort Richtung Osten bis an den Seitenkanal Gleesen-Papenburg (Bau wurde eingestellt) und weiter zum Ortsteil Kathen. Danach führte uns die Strecke an der Sögeler Strasse entlang und an dem Gut Rupenest vorbei bis zur Wüstung Wahn. Eine etwas längere Pause ermöglichte hier den Teilnehmern die Erkundung des ehemaligen Dorfzentrums. Eine Gruppe besuchte auch den auf der Südseite der Sögeler Strasse liegenden Friedhof.

Der weitere Streckenverlauf führte uns am Gut Renkenberge vorbei nach Wippingen. Auf dem Mühlenhof nahmen wir unser Mittagspicknick ein. Der Mühlenwart Heinz Schulte vom Heimatverein Wippingen hatte für uns die Toiletten geöffnet und berichtete nach Picknickannahme über die Historie des Mühlenhofes und nahm anschließend noch eine Führung in der Mühle vor. Danach fuhren wir weiter Richtung Neudörpen und Dörpen. Hierbei querten wir zweimal die Trassenführung der ehemaligen Magnetschwebebahn und den Küstenkanal.



Auf dem Mühlenhof Wippingen

Kurz nach dem Ort Dörpen kamen wir wieder an den Gleesen-Papenburg-Kanal und an die Trassenführung. Diese war nun kilometerweit für uns richtungsführend. An der Erinnerungsstätte des Unfalls von 2006 machten wir eine Pause.

Am Informationszentrum in Lathen konnten noch die ehemaligen Züge in Augenschein genommen werden. Die Bäckerei und Konditorei Musswessels in Lathen hatte für uns Kaffee und Kuchen eingedeckt. Auf der kurzen Strecke bis zum Parkplatz wurde noch die Gelegenheit wahrgenommen, einen Blick in die kath. Kirche St. Vitus zu werfen.

Nach dem Verladen der Räder wurde die Heimreise angetreten, so dass wir gegen 17:45 Uhr wieder wohlbehalten in Lohne ankamen.

Bericht über die 2. Wanderung am 28.06.2025

(Bericht: Hedwig Vogt)



Unsere 2. Wanderung war am 28.06.2025. Treffpunkt war um 10:00 Uhr am Heimathaus in Lohne. Wir bildeten Fahrgemeinschaften, um zum Ausgangspunkt (Parkplatz Itterbecker Heide) zu fahren. Von dort gingen wir mit 13 Teilnehmern eine Rundwanderung ab Itterbeck durch Heide und Wald zur Itterquelle. Nach der dortigen Mittagspause folgte der Weg weiter auf der Markierung der Grafschafter Spurensuche zum Heimatmuseum in Itterbeck.

Dort gestärkt mit Kaffee und Kuchen ging es weiter zum Parkplatz und auf dem Heimweg. Die Strecke betrug 12,8 km.

Was war denn so los?

15.05.2025 Filmdreh am Heimathaus (E. Groth)



Am Schulzentrum Lohne gibt es seit einigen Jahren einen Wahlpflichtkurs, in dem sich die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler in Theorie und Praxis mit dem Medium „Film“ auseinandersetzen. Ziel ist es, auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse einen eigenen kurzen Spielfilm zu produzieren. In jedem Schuljahr entsteht so ein Kurzfilm, in dem die sogenannte SOS-Bande einen Fall löst. Ein wichtiger Bestandteil des Kurses sind die Dreharbeiten an verschiedenen interessanten Locations.

In diesem Schuljahr ist das Heimathaus in Lohne einer dieser Drehorte. Heute drehen 20 Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs gemeinsam mit ihren Lehrern Tim Daenell und Martin Wichmann die Szene V „Eine erste Spur“, in dem das Heimathaus zum Wohnhaus von „Kräuterheini“ wird, einem Dorf-Original, das der SOS-Bande durch verdächtiges Verhalten aufgefallen ist.

18.06.2025 Sommertour (M. Motzek)

Bei bestem Wetter war Treffpunkt zur diesjährigen Sommertour wieder das Heimathaus. Im Gegensatz zu vorherigen Fahrten machten sich die ca. 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereits um 08:00 Uhr auf den Weg. Erstes Tagesziel war nach vielen Jahren wieder das Museumsdorf in Cloppenburg.

Hier warteten über 50 Gebäude auf ihre Besichtigung. Neues gab es mit der aus den 60ziger Jahren stammende Landdiskothek „Zum Sonnenstein“ gleich am Eingang zu bestaunen. Das Gebäude stand vorher in der Gemeinde Harpstedt. Statt es abzureißen, wurde es umgesetzt und in Cloppenburg wieder aufgebaut. Bereits beim Betreten staunten alle über die liebevoll gestaltete Innenausstattung einschließlich des Schachbodens auf der Tanzfläche. Selbst leere Getränkeflaschen und volle Aschebecher sind nicht vergessen worden. Viele erinnerten sich an ihre wilden Zeiten im „Bössel“ und zogen auch einen direkten Vergleich.



Anschließend ging es auf das weitläufige Gelände mit den vielen alten Hofstellen, Mühlen, Herrenhäusern und Kirchen. Auch hier zeigte sich schnell, dass ein Hauptaugenmerk auf die Liebe zum Detail gelegt wurde. Liebenvoll eingerichtete Wohn- und Schlafzimmer, Küchen und Wirtschaftsräume vermittelten einen Einblick in das Leben der früheren Bewohner. Schnell wurde deutlich, dass mit einem großen Aufwand die alten Gebäude unterhalten werden müssen. Auch Freiflächen werden landwirtschaftlich genutzt, um allen Besuchern die Vergangenheit näher zu bringen. Hier konnte man sehen, wie die Landwirte in früheren Zeiten ihre Flächen bewirtschaftet und ihre Tiere versorgt haben. Schließlich konnten auch alte Handwerksbetriebe besichtigt werden und eine Bäckerei mit frisch gebackenem duftendem Brot war einladend. Zum Abschluss gab es dann im „Alten Dorfkrug“ ein gemeinsames Mittagessen.

Frisch gestärkt ging es anschließend weiter zur Stadt Lohne (Vechta), wo uns der dortige Heimatverein erwartete. Unser Namensvetter war kürzlich unser Gast im Heimathaus und hat die Gebäude und Ausstellung besucht. Die ausgesprochene Gegeneinladung hatten wir seinerzeit gerne angenommen.

Ziel war in Lohne das vom Heimatverein mit konzipierte Industrie Museum. Hier bekamen wir eine exklusive Führung und einen Eindruck über die Industriegeschichte der Stadt Lohne. Beeindruckend war insbesondere die Anpassungsfähigkeit der Lohner Unternehmen in den vergangenen Jahrhunderten. Diese befassten sich z.B. mit der Herstellung von Federkielen zum Schreiben, von Flaschenkorken, der Pinsel- und Bürstenherstellung oder auch der Zigarrenproduktion bis hin zur Kunststoffverarbeitung, die heute dominiert. Viele waren überrascht, wie stark der Industriestandort Lohne war und noch heute ist. Auch frühgeschichtliche Funde auf dem Lohner Gebiet konnten wir bestaunen. Kaffee und Kuchen und eine kleine Stadtrundfahrt bildeten den Abschluss des Besuches.

Anschließend ging es zurück nach Lohne, wo wir gegen 18:00 Uhr gut gelaunt das Heimathaus erreichten. Vielen Dank an Margret Bekker und Elfriede Groth für die Organisation der Tour.



29.06.2025 Wietmarschen zeigt Gesicht (M. Motzek)

„Wehret den Anfängen“ – unter dieses Motto hätte man die Großveranstaltung des Arbeitskreises „Wietmarschen zeigt Gesicht“ am 29.06.2025 auf dem Gelände des Heimathauses stellen können.



Mehr als 500 Besucherinnen und Besucher haben sich in diesem Jahr an der Veranstaltung gegen Rechts beteiligt. Hiermit haben die Wietmarscher erneut unter Beweis gestellt, dass sie weltoffen sind und sich von Parolen einzelner nicht beeindrucken lassen. Der Heimatverein hat daher gerne den Arbeitskreis bei den Vorbereitungen und der Durchführung der Veranstaltung unterstützt. Ferner haben



sich die Landfrauen Lohne beteiligt. Bürgermeister Manfred Wellen, Saskia Lange für den Kulturkreis und Elfriede Groth für den Heimatverein haben mit ihren Redebeiträgen in beeindruckender Weise unterstrichen, wie die überwiegende Mehrheit der Wietmarscher zum Thema „Integration und Begrüßungskultur“ stehen.

Begleitet wurde das Programm von vielfältigen Aktivitäten, u.a. durch Tanz- und Redebeiträgen von 6 Kindergartengruppen und 5 Grundschulklassen. Auch eine Zaubershow, Kinderschminken, eine Popkornmaschine und verschiedene Informationsstände fehlten nicht. Musikalische Auftritte von Katharina Pasternak und ein Beitrag von Theresa Sperling als amtierende Europameisterin im Poetry Slam runden den Tag ab.

12.07.2025 Hecke schneiden (E. Groth)

Heute hat Andreas Hanenkamp zum jährlichen Heckeschneiden aufgerufen. Pünktlich um 8:00 Uhr finden sich etliche freiwillige Helfer ein. Ohne große Diskussionen wird sofort angefangen zu schneiden, geharkt, gefegt und der Heckenschnitt zur Deponie gekarrt. Nach 2 Stunden fleißigen Schaffens ohne Pause ist alles erledigt. Der Heimathof sieht wieder top gepflegt aus.

18.07.2025 Hexenpfahl (E. Groth)

Mehrere Jahrhunderte hatte im Lohner Sand am Weg von Lohne nach Rheitlage ein großer Findling zur Erinnerung an die unschuldig verurteilten „Löhnsken Hexen“ gelegen. Am 09.08.2017 ist der Gedenkstein mit Hilfe des Bauhofs als Denkmal mit einer Informationstafel im Lohner Sand neu aufgestellt worden. Dieser Platz soll an die Hexenverfolgung im 16. und 17. Jahrhundert und an die vielen unschuldig ermordeten Frauen, den sogenannten „Löhnsken Hexen“, erinnern. Rund um das Denkmal hat sich die Natur den Platz zurückerobern. Alfons Herbers nimmt sich heute Vormittag dieser Sache an. Er mäht, harkt, sammelt Grasschnitt ein und bringt alles zur Gartendeponie. Nach 2 Stunden ist alles erledigt und das Hexenpfahl-Denkmal hat wieder ein gepflegtes Umfeld.



11.-12.08.2025 Deelenboden (E. Groth)



Die Fugen von dem Deelenboden im Heimathaus weisen einige Unebenheiten aus, welche beim Begehen hinderlich sein kann. Außerdem hat er dringend eine Reinigung nötig. Elfriede Groth hatte darum gebeten, dieses als Unterhaltungsmaßnahme mit auf die Agenda zu nehmen. Franz Bruns ist Koordinator für dieses Projekt und hat zum Arbeitsrapport aufgerufen. Er hat zwei große Industrie- Bodenreinigungsmaschinen ausgeliehen, entsprechendes Reinigungsmittel und Arbeitsmaterial besorgt. Mit einer zehnköpfigen Mannschaft werden von frühmorgens bis nachmittags Schränke abgebaut und sonstiges Mobiliar verschoben, damit in allen Ecken geschrubbt werden kann. Hand in Hand wird eingeschäumt, geschrubbt, gespült und abgesaugt. Die Fugen zwischen den dicken Sandsteinblöcken werden speziell bearbeitet und tiefe Lücken ausgebessert. Jedoch ist ein Boden aus dicken Natursteinplatten naturgemäß uneben und nicht mit einem Fliesenboden vergleichbar. Aber diese dicken Blöcke passen historisch zu unserem Heimathaus und geben unserer Deeple einen besonderen Reiz. Unebenheiten liegen in der Sache der Natur und lassen sich nicht vermeiden. Weiterhin ist also beim Begehen Achtsamkeit geboten. Die Arbeiten werden nur kurz für ein Frühstück und Mittagessen unterbrochen, welches von einigen Vorstands-/Beiratsfrauen vorbereitet wird. Der ganze Aufwand hat sich gelohnt, denn jetzt erstrahlen die vorher schwarzen Sandsteinplatten wieder in ihren natürlichen Farbtönen.

Material besorgt. Mit einer zehnköpfigen Mannschaft werden von frühmorgens bis nachmittags Schränke abgebaut und sonstiges Mobiliar verschoben, damit in allen Ecken geschrubbt werden kann. Hand in Hand wird eingeschäumt, geschrubbt, gespült und abgesaugt. Die Fugen zwischen den dicken Sandsteinblöcken werden speziell bearbeitet und tiefe Lücken ausgebessert. Jedoch ist ein Boden aus dicken Natursteinplatten naturgemäß uneben und nicht mit einem Fliesenboden vergleichbar. Aber diese dicken Blöcke passen historisch zu unserem Heimathaus und geben unserer Deeple einen besonderen Reiz. Unebenheiten liegen in der Sache der Natur und lassen sich nicht vermeiden. Weiterhin ist also beim Begehen Achtsamkeit geboten. Die Arbeiten werden nur kurz für ein Frühstück und Mittagessen unterbrochen, welches von einigen Vorstands-/Beiratsfrauen vorbereitet wird. Der ganze Aufwand hat sich gelohnt, denn jetzt erstrahlen die vorher schwarzen Sandsteinplatten wieder in ihren natürlichen Farbtönen.

15.08.2025 Sponsorenfeier für Unterstützer des Sägeprojekts (M. Motzek)



Spätestens mit dem Abbau der Säge beim Landhandel Beck hat das Projekt „Wiederaufbau der historischen Säge Beck“, das auf konzeptionelle Überlegungen von Dr. Bert Eisele und Georg Borker zurückzuführen ist, begonnen. Jetzt, 6 Jahre später, steht es nach der Gestaltung des Außengeländes vor seinem Abschluss. Es konnte nur realisiert werden, da die beiden Heimatvereine eine große Unterstützung, sei es durch eine aktive Mithilfe, Sponsoring oder auch ideell, erfahren haben.

Diese positive Begleitung des Projekts haben die Heimatvereine zum Anlass genommen, am 15.08.2025 zu einer Sponsorenveranstaltung auf dem Gelände bei der Mühle Schulten einzuladen und Danke zu sagen.

Rechtzeitig zu diesem Anlass konnte auch die Gemeinde, selbstverständlich mit Unterstützung der beiden Heimatvereine, die Arbeiten am Außengelände weitestgehend abschließen. Damit ist das Gesamtensemble ein weiterer touristischer Anlaufpunkt in der Gemeinde. Elfriede Groth und Luise Revermann konnten ca. 120 Gäste begrüßen und ihnen mit einem Imbiss und kühlen Getränken zu danken. Selbstverständlich haben es sich die Sägemüller nicht nehmen lassen, die Säge vorzuführen und auch die Infotafeln und Aufbauten auf dem Gelände zu erläutern. Ein Dank ging auch an Bürgermeister Wellen für die Unterstützung bei der Veranstaltung.



Bereits in den vergangenen Monaten hat sich gezeigt, dass die Säge weiter an Attraktivität gewonnen hat. Von dem Angebot, Sägevorführungen zu besuchen, wurde bereits vielfach Gebrauch gemacht. Besonders erfreulich war hierbei, dass auch auswärtige Interessierte dabei waren. Das zeigt uns, dass das neue Angebot auch über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt ist. Vereine, Gruppen und Verbände können gerne unter

der Mailadresse saegerei@lohner-heimatverein.de Führungen buchen.

20.08.2025 KAB Nordhorn (E. Groth)

Die KAB Nordhorn macht heute eine Radtour und hat sich zu einer Besichtigung angemeldet. Um 14:00 Uhr begrüßt Elfriede Groth die Besucher. Zuerst wird das Außengelände mit ihren Gebäuden besichtigt. Alfons Herbers erklärt im Backhaus gekonnt, wie in dem alten Steinofen Brot gebacken wird. Auf der Deele zeigt Rainer Groth einen kleinen Film über das ganze Anwesen. Anschließend führt Margret Bekker souverän die Gäste durch alle Räume inkl. des Museums. Unsere Besucher sind beeindruckt, bedanken sich herzlich und setzen ihre Radtour fort.



20. u. 25.08.2025 Erneuerung Kieswege (M. Motzek)

Unsere Verbindungswege auf unserem Heimatgelände sind aus losem Kiesbelag gestaltet. Es sieht schön aus, ist jedoch arbeitsintensiv, sie von Unkraut freizuhalten und es wird unter den Schuhsohlen viel Kies mit ins Heimathaus geschleppt. Elfriede Groth war bei Veranstaltungen aber ein größeres Problem aufgefallen. Nämlich, dass es für Eltern mit Kinderwagen und Menschen, die auf Gehhilfen, Rollatoren oder Rollstühlen angewiesen sind, schwer und mühsam ist, die Kieswege zu nutzen. Deshalb hatte sie im Vorfeld eine Genehmigung von der Gemeinde als Eigentümer eingeholt, eine Umgestaltung mitzutragen. Unser Beiratsmitglied Wolfgang Vogt hat eine umweltfreundliche Lösung vorgeschlagen. Nämlich den Kiesbelag zu entfernen und dieses durch eine Wassergebundene Wegedecke zu ersetzen. Die Oberfläche ist stabil und



ermöglicht eine natürliche Wasserableitung, was zur Versickerung und Grundwassererneubildung beiträgt. Wolfgang koordiniert dieses Projekt und viele sind seinem Aufruf gefolgt, mit ihm gemeinsam diese Mammutaufgabe anzugehen. Im Vorfeld wurden die Wegeinfassungen vorbereitet und viele Bigbags mit Mineralgemisch stehen zur Verarbeitung parat. Viele fleißige Hände packen an, es wird der komplette Kies ausgekoffert, die Einfassungen einbetoniert, das Mineralgemisch verteilt und eingeschlämmt. Gestärkt wird sich zwischendurch mit einem leckeren Frühstück und Mittagessen. Jetzt sind für all unsere kleinen und großen Gäste ohne Mühe die neuen Wege leicht und sicher begehbar.

Termine

- | | |
|--------------|------------------------------------|
| 05.10.2025 | 15:00 Uhr Ökum. Erntedankandacht |
| 18.10.2025 | 3. Wanderung |
| 28.11.2025 | 19:00 Uhr Nikolausknobeln |
| 6./7.12.2025 | Lohner Weihnachtsmarkt |
| 12.02.2026 | Mitgliederversammlung Heimatverein |
| 28.02.2026 | Snadgang in Lohne |

Alle Termine vorbehaltlich evtl. Änderungen.

Impressum

Das Lohner Heimatblatt erscheint seit 1984 vierteljährlich als Journal für Mitglieder des Lohner Heimatvereins e.V. in gedruckter Form. Alle Ausgaben auch digital zum Downloaden im Servicecenter auf der Vereinsinternetseite.

Herausgeber

Heimatverein Lohne e.V.
Hauptstraße 77 A
49835 Wietmarschen, OT Lohne
Telefon: 05908/240 8002
Telefax: 05908/240 9169

Registergericht: Amtsgericht Osnabrück
Registernummer: VR 130267
Steuer Nr.: 55/271/00642

Internet: www.lohner-heimatverein.de
e-mail: info@lohner-heimatverein.de

APP runter laden bei Google Play Store oder
AppStore: **Museum Land und Leute**

Vertretungsberechtigter Vorstand:

Elfriede Groth (1. Vorsitzende)
Stefan Fischer (2. Vorsitzender)
Michael Motzek (Geschäftsführer)
Anne Korte-Seel (Kassenwartin)

Redaktionsteam:

Maria Borker
Helga Motzek

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
in Verantwortung der Autoren

Druck:

Paul-Druck GmbH
Druckauflage: 285

Copyright: Heimatverein Lohne e.V.



BAUSTOFFE VOGT